

1 FDP-Wahlprogramm

2 **Neue Chancen für die Region Stuttgart**

3 Unsere Ziele für eine erfolgreiche Arbeit der Regionalversammlung und des
4 Verbandes Region Stuttgart 2019 bis 2024

5

6 **Wohnen, Leben, Arbeiten**

- 7 • Städte und Gemeinden müssen den Menschen ein lebenswertes Umfeld bieten,
8 daran haben sich alle Planungen und Regelungen zu orientieren.
- 9 • Die Wachstumsregion Stuttgart muss bedarfsgerecht und qualitativ Fläche für
10 Wohnungen anbieten.
- 11 • Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) müssen neue menschengerechte und
12 innovative Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten in der ganzen Region
13 entwickelt werden.
- 14 • Anreize und Sanktionen sollen Städte und Gemeinden in die Pflicht nehmen
15 Wohnraum zu schaffen.
- 16 • Grünflächen und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu achten.
- 17 • Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen muss wohnortnah
18 gesichert sein.

19 **Verkehr**

- 20 • Fürs Verkehrsangebot sind die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen der Maßstab.
- 21 • Nur Schiene UND Straße verhindern den Verkehrsinfarkt.
- 22 • Der VVS-Tarif muss noch einfacher und noch attraktiver werden.
- 23 • Der ÖPNV, vor allem die S-Bahn, muss noch leistungsfähiger werden.
- 24 • Wir brauchen eine zweite Stammstrecke der S-Bahn nach Münchner Vorbild.
- 25 • Das Land darf der Region Stuttgart keine Gelder vorenthalten.
- 26 • Für Pendler sind zeitsparende Wege von und zur Arbeit anzubieten.
- 27 • Die P+R-Parkplätze müssen zeitnah ausgebaut werden.
- 28 • Stuttgart braucht verkehrliche Lösungen statt Diesel-Fahrverbote.

29 **Energie**

- 30 • Eine Fotovoltaik Region Stuttgart bietet Potenzial für erneuerbare Energien für die
31 ganze Region Stuttgart.
- 32 • Windkraftanlagen landschafts- und naturschonend und nur dort, wo Wind weht.
- 33 • Konventionelle Energieerzeugung muss die Grundlast sichern.

34

35 **Digitalisierung, Breitband und Wirtschaft**

- 36 • Nur 100-prozentige Abdeckung und die schnellsten Leitungen mit offenem Zugang
37 für alle Wettbewerber decken den Bedarf.
- 38 • Nur als Region 5.0 ist die Zukunft gesichert.
- 39 • Eine lebenswerte Region muss attraktive Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung bieten.
- 40 • Attraktive Rahmenbedingungen sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

41 **Verbandsorganisation**

- 42 • Die Kompetenzen und Aufgabenfelder des Verbandes Region Stuttgart reichen aus.
- 43 • Was Gemeinden, Städte und Kreise regeln können, soll ihnen als ihr
- 44 Aufgabenbereich überlassen bleiben.
- 45 • Der Verband Region Stuttgart muss schlank und leistungsfähig sein.
- 46 • Die umlagebasierte Finanzierung des Verbandes muss durch ein
- 47 Finanzierungskonzept aus Steuermitteln ersetzt werden.

48

49 **Wohnen, Leben, Arbeiten**

- 50 • Städte und Gemeinden müssen den Menschen ein lebenswertes Umfeld bieten,
- 51 daran haben sich alle Planungen und Regelungen zu orientieren.
- 52 • Die Wachstumsregion Stuttgart muss bedarfsgerecht und qualitativ Fläche für
- 53 Wohnungen anbieten.
- 54 • Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA) müssen neue menschengerechte und
- 55 innovative Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten in der ganzen Region
- 56 entwickelt werden.
- 57 • Anreize und Sanktionen sollen Städte und Gemeinden in die Pflicht nehmen
- 58 Wohnraum zu schaffen.
- 59 • Grünflächen und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu achten.
- 60 • Die Grundversorgung mit Lebensmitteln und Dienstleistungen muss wohnortnah
- 61 gesichert sein.

62

63 Die Regionalplanung ist eine zentrale Aufgabe des Verbandes Region Stuttgart. Sie
64 betrifft die Menschen in der Region in allen Lebensbereichen: Es geht um Wohnen,
65 Leben und Arbeiten – einschließlich der entsprechenden Mobilität und Vernetzung. 2,8
66 Millionen Menschen in der Region haben ein Anrecht darauf, dass ihre
67 Lebensumstände optimal gestaltet sind. Dies hat in allen Bereichen oberster
68 Orientierungspunkt einer regionalen Politik zu sein.

69 Die FDP steht dafür, dass sich die Planung nach den Bedürfnissen der Menschen und
70 nicht nach ideologischen Vorgaben in der Region richtet.

71 Städte und Gemeinden entlang der Entwicklungsachsen der Region, die mit den S-
72 Bahn-Achsen identisch sind, sind Wohnbauschwerpunkte. Die FDP fordert, dass diese
73 Kommunen die im Regionalplan für sie erweiterten Möglichkeiten zur
74 Baulandausweisung und für den Aufbau und Ausbau eines Infrastrukturangebots
75 nutzen, um den Wohnungsbedarf zu befriedigen.

76

77 Die FDP fordert, neue Instrumente für das Flächenmanagement wie Flächenzertifikate
78 zur Steuerung des Flächenbedarfs über den Markt zu erproben. Bebauungspläne und
79 Flächennutzungsplanungen sind, ebenso wie die Ausweisung als
80 Wohnbauschwerpunkt, mit einem Verfallsdatum zu versehen. Kommunen, die ihre

81 Möglichkeiten nicht nutzen, dürfen den wirtschaftlichen Erfolg der Region nicht auf
82 Dauer gefährden.

83
84 Menschen, die nicht in verdichteten Bereichen leben wollen, müssen ein passendes
85 Wohnraumangebot finden. Mit der technischen Entwicklung ergeben sich neue
86 Möglichkeiten. Mit der Internationalen Bauausstellung (IBA 2027) müssen neue
87 menschengerechte, innovative und vernetzte Formen für Wohnen, Leben, und Arbeiten
88 entwickelt werden, die sich nicht nur auf die Ballungsgebiete der Region konzentrieren.
89 Kommunen in regionalen Bereichen außerhalb der Entwicklungsachsen müssen dafür
90 entsprechende Flächen anbieten können. Die FDP fordert, die restriktive
91 Genehmigungspraxis der Region bei Flächennutzungsplänen außerhalb der
92 Entwicklungsachsen durch eine flexiblere, an den Interessen der Menschen orientierte
93 Vorgehensweise zu ersetzen. Wohnen im Grünen darf kein Privileg für Einzelne
94 werden. Im suburbanen Stuttgarter Raum sind Wohngebiete gekoppelt mit ÖPNV- und
95 Mobilitäts-Konzepten (Busangebote, Car Sharing, Pedelec-Stationen usw.) zu
96 ermöglichen.

97
98 Die Regionalplanung ging lange fälschlich bei der Ausweisung von Flächen für
99 Wohnraum von einem Bevölkerungsrückgang aus. Die Region Stuttgart ist aufgrund
100 ihrer Wirtschaftskraft aber eine attraktive Zuwanderungsregion. Diese Zuwanderung
101 muss gefördert und in der Planung berücksichtigt werden. Die FDP fordert, dass die
102 Politik der Region die Wohnraumknappheit aktiv bekämpft und nicht den „Schwarzen
103 Peter“ allein den Kommunen zuschiebt. Die Rahmenbedingungen für den
104 Mietwohnungsbau sind zu verbessern, denn nur ein ausreichendes Wohnungsangebot
105 kann sicherstellen, dass die Mieten nicht uferlos steigen.

106 Grüne Bereiche und Freiräume zwischen den Siedlungsbereichen sind zu schützen. Sie
107 stellen insbesondere im verdichteten Bereich einen wesentlichen Wohlfühlfaktor für die
108 Menschen dar und sichern die wohnortnahe Naherholung. Deswegen ist eine generelle
109 Freigabe von Wiesen, Feldern, Wald und Naturbereichen für den Bau von Windrädern
110 genauso abzulehnen, wie die leichtfertige Aufgabe dieser Flächen für die Erschließung
111 von Neubaugebieten. Umgekehrt ist es falsch, die Grünbereiche zu „Tabugebieten“ zu
112 erklären und sie jeglicher Entwicklung generell zu entziehen. Die FDP fordert, dass
113 Landschaftsnutzung, Wohnqualität und lebenswerte Umwelt im Gleichklang und
114 ausgewogen entwickelt werden. Abwägungsentscheidungen müssen möglich sein.

115 Landschaftsparks sind ein gutes Mittel für die Landschaftsentwicklung in der Region.
116 Die FDP setzt sich dafür ein, dass durch die Gestaltung des Wettbewerbsverfahrens für
117 die Kommunen Mitnahmeeffekte und Subventionsabschöpfung beim
118 Landschaftsparkwettbewerb der Region verhindert werden. Klare und wettbewerbliche
119 Vergaberegeln sind zu forcieren. Die Förderung ist auf Leuchtturmprojekte zu
120 konzentrieren, die einen regionalen Nutzen haben. Die FDP fordert, eine stärkere
121 Bürgerbeteiligung, die bessere Vernetzung der Projekte und die Nutzung von
122 Marketingpotenzialen zur Refinanzierung. Interkommunale Landschafts-

123 entwicklungsprojekte wie die Remstalgartenschau 2019 dürfen keine Eintagsfliegen
124 sein, sondern müssen zu Trendsettern werden.

125 Die FDP fordert, die Regionalplanung so zu gestalten, dass es für Anbieter attraktiv ist,
126 die Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs auch in den kleinen Gemeinden
127 sicherzustellen. Alle Menschen sollen wohnortnah ein für die Grundversorgung
128 ausreichendes Angebot finden. Alle anderen Güter müssen regional in zumutbarer
129 Entfernung erreichbar sein. Wo der großflächige Einzelhandel diese Aufgaben
130 übernehmen kann, darf er nicht über Gebühr in seiner Wettbewerbsfähigkeit beschränkt
131 werden. Entscheidungen haben sich an den lokalen Gegebenheiten, Bedürfnissen der
132 Bürger und der Gesamtstruktur des Einzugsbereiches zu orientieren.

133 Die FDP fordert, den Landesentwicklungsplan des Landes zu modernisieren. Das
134 Zentrale-Orte-System im Landesentwicklungsplan, das Einzugsbereiche und
135 Versorgungsaufgaben definiert, ist auf seine Tauglichkeit für das 21. Jahrhundert zu
136 überprüfen. Dieses System ist im letzten Jahrhundert ursprünglich für den ländlichen
137 Raum entwickelt worden, um Infrastruktureinrichtungen wie Schulen, Krankenhäuser,
138 Theater, Museen und großflächigen Einzelhandel zu den Menschen zu bringen. In der
139 Region Stuttgart gibt es wie in den anderen Ballungsräumen des Landes jedoch eine im
140 Zentrale-Orte-System eigentlich nicht vorgesehene Häufung von Versorgungszentren,
141 deren Einzugsbereiche sich überlappen.

142 Die FDP fordert, im Zuge der Internationalen Bauausstellung (IBA) innovative Wege zu
143 suchen, die die gleichwertige Versorgung aller Menschen in der Region sicherstellen.

144

145 **Verkehr**

- 146 • Fürs Verkehrsangebot sind die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen der Maßstab.
- 147 • Nur Schiene UND Straße verhindern den Verkehrsinfarkt.
- 148 • Der VVS-Tarif muss noch einfacher und noch attraktiver werden.
- 149 • Der ÖPNV, vor allem die S-Bahn, muss noch leistungsfähiger werden.
- 150 • Wir brauchen eine zweite Stammstrecke der S-Bahn nach Münchner Vorbild.
- 151 • Das Land darf der Region Stuttgart keine Gelder vorenthalten.
- 152 • Für Pendler sind zeitsparende Wege von und zur Arbeit anzubieten.
- 153 • Die P+R-Parkplätze müssen zeitnah ausgebaut werden.
- 154 • Stuttgart braucht verkehrliche Lösungen statt Diesel-Fahrverbote.

155

156

157 Über 600.000 Menschen in der Region pendeln täglich zu ihren Arbeitsplätzen. Das
158 Verkehrsangebot der Region muss dem Rechnung tragen. Laut einer Studie stehen die
159 Pendler aktuell 106 Stunden im Jahr im Stau, vor fünf Jahren waren dies 86 Stunden.
160 Die FDP fordert, alles zu tun, damit die Wege von und zur Arbeit zeitsparend
161 zurückgelegt werden können. Zu den Mobilitätsbedürfnissen gehören aber nicht nur die
162 Wege im Berufs- und Ausbildungsverkehr. Dessen Anteil beträgt in der Metropolregion
163 31 Prozent (Wege) und 39 Prozent (Kilometer). Jede zweite Fahrt wird aber für

164 Freizeitbeschäftigungen und zum Einkauf unternommen, bei den zurückgelegten
165 Kilometern klettern die Werte sogar deutlich über 50 Prozent. Diesen
166 Mobilitätsbedürfnissen muss die Verkehrsstruktur Rechnung tragen.

167
168 Deswegen kann nur ein angemessenes Angebot von Schienen und Straßen den
169 Verkehrsinfarkt verhindern. Die FDP fordert daher, intelligenten Verkehr und neue
170 Formen der vernetzten Mobilität zu fördern. S-Bahnen, Busse, Car2go, Car-Sharing,
171 Pedelecs, Fahrrad und Auto müssen Bausteine eines integrierten Mobilitätskonzeptes
172 sein. Regionale Expressbusse können die Tangentialverbindungen zwischen stark
173 genutzten S-Bahn-Haltestellen verschiedener S-Bahn-Äste herstellen. Der Ausbau des
174 Expressbus-Systems hängt aber von leistungsfähigen Straßen ab und muss von der
175 Wirtschaftlichkeit der Linien abhängig gemacht werden.

176
177 Die S-Bahn ist das Rückgrat des öffentlichen Nahverkehrs. Der VVS-Tarif ist reformiert
178 worden. Aber die Reform ist nicht weit genug gegangen. Die FDP fordert *eine*
179 Innenzone und zwei Außenzonen. Denn nur ein einfacher und bequemer Tarif kann
180 Menschen zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel bewegen.

181
182 Die Pünktlichkeit der S-Bahnen in den Hauptverkehrszeiten muss verbessert werden.
183 Dazu sind Investitionen der Deutschen Bahn notwendig. Die FDP fordert von der Bahn
184 ihrer Verantwortung als Vertragspartner der Region gerecht zu werden und für einen
185 reibungslosen Ablauf des S-Bahn-Verkehrs zu sorgen. Das Land muss seiner
186 Verantwortung für die Regionalzüge gerecht werden.

187
188 ÖPNV-Nutzung konkurriert mit individueller Mobilität nicht nur was Kosten und
189 Bequemlichkeit angeht. Ein ausreichendes Bus- und Zugangebot inklusive eines
190 entsprechenden Sitzplatzangebots sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg. Als
191 Erfolg hat der ÖPNV-Pakt zwischen Land, Region, Stuttgart und den Landkreisen eine
192 Steigerung der Nutzung um 20 Prozent definiert. Damit ist absehbar, wann das System
193 an die Grenzen seiner Kapazitäten kommt. Moderne Steuerungsmethoden, die unter
194 dem Begriff ETCS eingeführt werden, können die Kapazität zwar um bis zu 20 Prozent
195 erhöhen. Dann ist das derzeitige System aber ausgereizt. Außerdem besteht bei nur
196 einem Tunnel auf der Stammstrecke zwischen Stuttgart Hbf und Schwabstraße, auch
197 wenn mit ETCS künftig stündlich 30 Züge rollen, keine Ausfallreserve mehr. Deswegen
198 fordert die FDP die Prüfung einer zweiten Stammstrecke wie sie in München gebaut
199 wird, wo Bund und Land den weit überwiegenden Teil der Kosten übernehmen, so dass
200 die Region nur einen kleinen Anteil selbst finanzieren muss. Ebenso müssen neue S-
201 Bahn-Linien und Tangentialverbindungen geschaffen werden, um die Stammstrecke zu
202 entlasten.

203
204 Das Angebot an P+R-Plätzen trägt dazu bei, dass die Zahl der Pkw, die nach Stuttgart
205 fahren sinkt. Durch die Benutzung des Pkw bis zum P+R-Platz werden die Zeitverluste
206 minimiert, die durch Nutzung des ÖPNV für Pendler entstehen. Um den erwünschten
207 Effekt zu erzielen, muss das Angebot aber zeitnah mindestens verdoppelt werden. Die
208 FDP hat das Thema P+R-Plätze-Ausbau auf die Agenda gebracht und empfiehlt einen

209 Ausbau auch nach dem Vorbild anderer Regionen, wo sich die großen Arbeitgeber der
210 Region an den Erweiterungen beteiligen.

211
212 Dabei ist zu beachten, dass zur Finanzierung des Angebotes Steuergelder eingesetzt
213 werden, die der Verband für Betriebskosten und Investitionen über die Verkehrsumlage
214 bei den Kommunen einzieht. Außerdem stellt der Bund über das Land
215 Regionalisierungsmittel bereit. Die Weitergabe dieser Mittel durch das Land ist zu
216 überprüfen. Die FDP fordert, dass die Region Stuttgart einen ihrer Bedeutung
217 angemessenen Anteil erhält, der deutlich über den heutigen Zahlungen liegt, die das
218 Land leistet.

219
220 Die FDP fordert, mit dem zur Verfügung stehenden Geld verantwortungsbewusst
221 umzugehen. Damit der ÖPNV leistungsfähig und bezahlbar bleibt, ist das Angebot aus
222 Bussen und Bahnen auf zeitliche Effektivität und wirtschaftliche Arbeitsweise
223 auszurichten. Die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen und der öffentlichen Mittel an die
224 Verkehrsunternehmen muss klar und nachvollziehbar sein. Nur Transparenz und
225 Vereinfachung hilft Kosten einzusparen und mehr Effizienz zu schaffen.

226
227 Die Region plant und finanziert Straßen nicht selber. Deswegen fordert die FDP, das
228 Land und den Bund politisch in die Pflicht nehmen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Die FDP
229 fordert ein Ende der Politik, Projekte zu Lasten der durch den Verkehr belasteten
230 Einwohner auf die lange Bank zu schieben. Die FDP fordert, dass der Bau und Ausbau
231 und die Sanierung von Autobahnen, Bundesstraßen und Landesstraßen für Land und
232 Bund in der Region als Drehkreuz zahlreicher Verkehrsverbindungen oberste Priorität
233 genießen müssen. Die FDP ist nicht bereit, den Titel „Stauhauptstadt Deutschlands“ für
234 Stuttgart und die Region durch Untätigkeit beim Straßenbau hinzunehmen.

235
236 Der Neckar ist als Schifffahrtsstraße unentbehrlich für die Region. Die FDP fordert, dass
237 der Bund verbindlich zusagt, die Schleusen bis Plochingen auszubauen, um die
238 Wasserstraße für moderne Langlastschiffe nutzbar zu machen. Die Attraktivität des
239 Gütertransports auf dem Wasser ist zu erhöhen. Die FDP setzt sich dafür ein,
240 gegebenenfalls bei der derzeitigen günstigen Kreditmarktlage eine Vorfinanzierung
241 durch die Region zu erwägen, wenn verlässliche Zusagen auf eine absehbare
242 Rückzahlung der Mittel vorliegen und Modelle möglich sind, bei denen die regionale
243 Wirtschaft bei der Auftragsvergabe angemessen zum Zuge kommen kann.

244
245 Ein wettbewerbsfähiger Stuttgarter Flughafen ist für die Region wichtig. Die Anbindung
246 der Region an die europäischen Drehkreuze des internationalen Flugverkehrs hilft den
247 Unternehmen der Region im internationalen Wettbewerb. Dies muss auch für die
248 Zukunft sichergestellt werden. Die FDP steht für die Unterstützung dieser
249 Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der regionalen Möglichkeiten.

250
251 Bei Stuttgart 21 ist das Ergebnis des Bürgerentscheids verbindlich. Der damit
252 verbundene Auftrag ist umzusetzen. Die FDP fordert, soweit das Projekt den regionalen

253 Verkehr betrifft, durch die Region die optimale Umsetzung zu kontrollieren und den
254 reibungslosen Betrieb des S-Bahn-Verkehrs zu sichern.

255
256 Das Auto wird in den absehbaren Zeiträumen weiterhin den entscheidenden Faktor bei
257 der Mobilität darstellen. Das hängt nicht davon ab, welche Antriebstechnologie
258 verwendet wird. Deswegen braucht vor allem die Stadt Stuttgart aber auch die Städte in
259 der Region, in denen kritische NOx-Werte gemessen werden, verkehrliche Lösungen
260 statt der Diesel-Fahrverbote. Außerdem müssen Luftreinhaltepläne alle Verursacher von
261 Schadstoffausstoß betreffen und nicht nur eine Gruppe. Die Entlastung Stuttgarts vom
262 Durchgangsverkehr muss dabei Hand in Hand gehen mit der Entlastung der
263 Kommunen, auf die Straßenbau den Verkehr verlagert. Dies geschieht im Übrigen auch
264 durch die seit Jahresanfang geltenden und geplanten Fahrverbote. Die
265 Regionalverkehrsplanung zeigt hier die Möglichkeiten auf. Die Region muss sich bei
266 Bund und Land für die entsprechende rasche Umsetzung einsetzen.

267
268 Der Transport von Gütern auf der Schiene ist rückläufig. Anliegen der FDP ist es, den
269 Schienentransport wieder zu stärken, um die Straße zu entlasten. Ein „Güterverkehrs-
270 kümmerer“ für die Nutzung noch vorhandener Industriegleise, die Akquise von Firmen
271 und die Etablierung innovativer Gütertransportkonzepte (z.B. NGT Cargo des
272 Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt) ist beim Verband zu etablieren.

273

274 **Energie**

- 275 • Eine Fotovoltaik Region Stuttgart bietet Potenzial für erneuerbare Energien für die
276 ganze Region Stuttgart.
- 277 • Windkraftanlagen landschafts- und naturschonend und nur dort, wo Wind weht.
- 278 • Konventionelle Energieerzeugung muss die Grundlast sichern.

279

280 Die FDP fordert, alle Energieerzeugungsarten in ihren Auswirkungen auf Mensch und
281 Umwelt gleichwertig zu prüfen und zu beurteilen. Erneuerbare Energien sollen den
282 Freiraum zwischen den Siedlungsflächen möglichst nicht belasten. Deswegen sind
283 Abwägungen zwischen den Erfordernissen der Energiewende, dem Schutz von
284 Mensch, Natur und Landschaft und dem Freiraumschutz notwendig. Die FDP verlangt
285 vom Verband Region Stuttgart, der für alle diese Aufgaben zuständig ist, dass er diese
286 Abwägung kompetent und an den Bedürfnissen der Menschen orientiert leistet.

287

288 Die FDP fordert, dass die Region bei den Erneuerbaren Energien nicht allein auf
289 Windkraft setzt. Alle Potenziale der Erneuerbaren Energien sind auszuschöpfen. Neben
290 Windkraft ist dies vor allem Fotovoltaik. Im Gegensatz zu Windrädern kann diese
291 Technologie innerhalb bereits bebauter Flächen eingesetzt werden. Die FDP sieht eine
292 Fotovoltaik Region Stuttgart als eine Basis für eine breite, bürgergestützte
293 Energiewende an.

294

295 Biogasanlagen und Windkraftanlagen sind aufgrund ihrer Umweltauswirkungen als
296 zusätzliche ergänzende Anlagen einzustufen. Windkraftanlagen sind ausschließlich an

297 windstarken Standorten zuzulassen, wo dies landschafts- und naturschonend möglich
298 ist. Die Stromausbeute der in den letzten Jahren in der Region Stuttgart erstellten
299 Anlagen bleibt zum größten Teil hinter den Erwartungen deutlich zurück.

300

301 Die hoch industrialisierte Wirtschaftsregion Stuttgart ist aber bis auf weiteres auf die
302 konventionelle Energieerzeugung angewiesen, um die Grundlast bei der
303 Energieversorgung zu sichern. Die FDP fordert, dies bei den Planungen entsprechend
304 zu berücksichtigen, solange die notwendigen Energietrassen fehlen.

305

306 **Digitalisierung, Breitband und Wirtschaft**

- 307 • Nur 100-prozentige Abdeckung und die schnellsten Leitungen mit offenem Zugang
- 308 für alle Wettbewerber decken den Bedarf.
- 309 • Nur als Region 5.0 ist die Zukunft gesichert.
- 310 • Eine lebenswerte Region muss attraktive Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung bieten.
- 311 • Attraktive Rahmenbedingungen sichern die Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen.

312

313 Die Region Stuttgart muss möglichst schnell zur Region 5.0 werden, das heißt über die
314 derzeit laufende Entwicklung zur Industrie und Digitalisierung 4.0 hinaus wachsen und
315 bundesweite Zeichen der Entwicklung und Prosperität setzen. Dies gilt für alle Felder.
316 Dies verlangt zwingend eine 100-prozentige Abdeckung der Region bei der Abdeckung
317 mit schnellen Internetverbindungen, wobei schnell nicht auf Mbit-Zahlen festgelegt
318 werden darf, sondern einen gleitenden Anstieg verlangt. Die FDP fordert, die Region
319 Stuttgart permanent zur Region mit den schnellsten Leitungen und Netzen bundesweit
320 zu machen. Denn nur als Region 5.0 und höher ist die Zukunft der Region gesichert.

321 Nur so kann die Region Stuttgart das wirtschaftliche Herz Baden-Württembergs bleiben:
322 25 % der Bevölkerung, 26 % der Erwerbstätigen und 29 % der Wirtschaftskraft unseres
323 Landes stammen aus der Region Stuttgart. Forschung, Entwicklung und Innovation sind
324 zentrale Erfolgskriterien für unsere wirtschaftliche Entwicklung. Weltmarktführer und
325 globale Marken im Automobil- und Maschinenbau bestimmen unsere Wirtschaft. Derzeit
326 arbeiten 35 % der Erwerbstätigen in der Region im produzierenden Gewerbe. 17,5 %
327 aller in der Region Beschäftigten sind im Automotive Cluster tätig. Fast die Hälfte der
328 Arbeitsplätze ist direkt oder indirekt von der Automobilindustrie abhängig. Ob und wann
329 der Verbrennungsmotor bei Kraftfahrzeugen durch neuartige Treibstoffe neue
330 Wettbewerbsfähigkeit erhält oder durch den Elektromotor oder Hybridkonzepte abgelöst
331 wird, ist für die Zukunft der Region eine existenzielle Frage, die aber nicht in politischen
332 Gremien, sondern durch Forschung und Innovation sowie Entwicklungen im globalen
333 Wettbewerb entschieden wird.

334 Auf regionaler Ebene fällt aber die Entscheidung über die Wettbewerbsfähigkeit.
335 Deswegen fordert die FDP im Zuständigkeitsbereich der Region eine
336 angebotsorientierte Gewerbeflächenpolitik der Kommunen und deren Koordinierung
337 durch den Verband. Für Industrie, Handwerk und Gewerbe sind ausreichend Flächen
338 und leistungsfähige Infrastruktur anzubieten, um die wirtschaftliche Entwicklung zu

339 sichern. Der Automobilindustrie muss Fläche für den Bau von Elektrofahrzeugen zur
340 Verfügung gestellt werden.

341 Fachkräfte sind das Rückgrat der Wirtschaft. Eine lebenswerte Region bietet attraktive
342 Arbeitsplätze und Vollbeschäftigung. Sie muss deshalb eine Position als
343 Wachstumsregion einnehmen. Sie muss aber auch das vorhandene Potenzial optimal
344 nutzen. Die FDP fordert, die Rahmenbedingungen in der Region so zu verbessern, dass
345 sie den Menschen helfen, ihre Möglichkeiten auszuschöpfen. Die Städte und
346 Gemeinden sind beim Ausbau der Kinderbetreuung und der Ganztagschulen gefordert,
347 um mehr Frauen den Wiedereinstieg in den Beruf zu ermöglichen bzw. Ausstiege zu
348 vermeiden. Welcome-Center sind ein wichtiger Baustein für die Gewinnung und
349 Integration ausländischer Fachkräfte.

350
351 Die Industrie der Region wird stark von der Automobilindustrie und ihren Zulieferern
352 geprägt, während der Anteil der IT-Industrie eher rückläufig ist. Vor dem Hintergrund der
353 sich abzeichnenden Elektrifizierung und Digitalisierung der individuellen Mobilität,
354 verbunden mit autonomem Fahren, wird es einschneidende Veränderungen in der
355 Industrieregion Stuttgart geben. Der Einsatz neuer Komponenten in Elektrofahrzeugen
356 bewirkt spürbare Veränderungen in der Wertschöpfungskette. Batterien,
357 Elektromotoren, die komplexe Steuerelektronik mit ihrer spezifischen Software erfordern
358 neues Know-how und neue Berufsbilder. Technologien, die in Verbrennungsmotoren
359 zum Einsatz kommen – wie zum Beispiel die Herstellung mechanischer
360 Antriebskomponenten – werden langsam, aber stetig an Bedeutung verlieren. Der
361 Bedarf im Bereich Mechanik und Metallverarbeitung wird tendenziell sinken, während
362 vor allem in den Bereichen Mikroelektronik, der Softwareentwicklung und Künstlichen
363 Intelligenz neuer Bedarf entstehen wird. Auch in der Forschung und Entwicklung wird
364 sich dieser Trend abzeichnen. Um die Region auf diese neuen Herausforderungen
365 vorzubereiten, fordert die FDP die WRS und die dort vertretenen Wirtschaftskammern
366 von Handwerk und Industrie mit ihren dualen Bildungspartnern zu einem gezielten
367 Ausbau neuer Ausbildungsschwerpunkte in der Mikroelektronik und Elektrotechnik auf.
368 Ziel der FDP ist es, den Transformationsprozess der in der Region ansässigen Industrie
369 proaktiv zu begleiten und die sich ergebenden Chancen optimal zu nutzen.

370 Um die regionale Wirtschaftsstruktur zukunftsfähig zu halten, fordert die FDP, dass die
371 Wirtschaftsförderung der Region stärker die Entwicklung und Ansiedlung junger und
372 entwicklungsfähiger Branchen im Auge haben muss. Außerdem ist die Abwanderung
373 von Betrieben in die Nachbarregionen mit weniger restriktiver Flächenpolitik zu stoppen.

374 Die FDP fordert, die Netzwerke für Existenzgründer und die Bereitstellung von
375 Gründerkapital zu stärken.

376 Die Europaaktivitäten des Verbandes Region Stuttgart werden durch die FDP
377 unterstützt. Die FDP fordert, diese auszubauen und europäische Fördergelder für die
378 regionale Wirtschaft und die regionale Entwicklung zu erschließen und zu sichern, um
379 die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

380 Die FDP unterstützt die Ausbaupläne der Neuen Messe auf den Fildern, um diese
381 Erfolgsgeschichte fortsetzen zu können. Die regionale Identität speist sich derzeit fast
382 ausschließlich aus der Wahrnehmung als erfolgreiche Wirtschaftsregion. Auch dazu
383 trägt die Landesmesse bei.

384

385 **Verbandsorganisation**

- 386 • Die Kompetenzen und Aufgabenfelder des Verbandes Region Stuttgart reichen
387 aus.
- 388 • Was Gemeinden, Städte und Kreise regeln können, soll ihnen als ihr
389 Aufgabenbereich überlassen bleiben.
- 390 • Der Verband Region Stuttgart muss schlank und leistungsfähig sein.
- 391 • Die Arbeit des Verbandes Region Stuttgart muss für alle Bürgerinnen und Bürger
392 durch Internet-Übertragung der Sitzungen von Regionalversammlung und
393 Ausschüssen transparent sein.
- 394 • Die umlagebasierte Finanzierung des Verbandes muss durch ein
395 Finanzierungskonzept aus Steuermitteln ersetzt werden.

396

397 Die Region ist mit ihrem Aufgabenbereich im Zusammenspiel mit Städten, Gemeinden
398 und Kreisen richtig aufgestellt und hat verantwortungsvoll aufgeteilte Kompetenzen. Die
399 Zuständigkeit der Region für den regionalbedeutsamen ÖPNV, die Regionalplanung
400 und die regionale Wirtschaftsförderung hat sich bewährt. Die FDP fordert, die Arbeit in
401 diesen Bereichen weiter zu optimieren. Eine Ausweitung der Kompetenzen zu Lasten
402 der Landkreise lehnt die FDP ab. Krankenhäuser, Berufsschulen, Abfallbeseitigung,
403 Busverkehre sind in der bürgernahen und finanziellen Verantwortung auf Gemeinde-
404 und Kreisebene gut aufgehoben. Was Gemeinden, Städte und Kreise selbst regeln
405 können, ist ihr Aufgabenbereich. Die FDP lehnt unnötige regionale Einmischung in die
406 kommunale Selbstverwaltung ab. Gemeinderäte und Kreisträte stellen in der Regel eine
407 ausreichende Verwaltungskontrolle sicher.

408 Die FDP ist dafür, dass sich die Region als Partner, gegebenenfalls auch Moderator der
409 Gemeinden, Städte und Kreise der Region versteht. Das Ziel, die Region
410 voranzubringen, muss alle Beteiligten einigen.

411 Die FDP möchte den positiven Wettbewerb unter den Kommunen fördern. Das gute
412 Beispiel des Nachbarn spornt diese zu Höchstleistungen an. Freie Demokraten lehnen
413 deshalb jeglichen unnötigen Zentralismus ab. Die Region ist sinnvoll, wenn
414 Kirchturmdenken überwunden werden muss oder kommunale Grenzen übergreifende
415 Projekte in einer vernetzten Region zu verwirklichen sind; vor allem aber, wenn
416 schlagkräftig nach außen aufgetreten werden muss und die Kräfte einzelner Stadt und
417 Gemeinde dabei überfordert sind. Die FDP fordert, dass der Verband regionale
418 Verbundenheit durch partnerschaftliche Zusammenarbeit schafft und fördert. Immer
419 wieder wird die „polyzentrische Struktur“ der Region Stuttgart als Besonderheit
420 gegenüber anderen Regionen (zum Beispiel München) herausgestellt. Die FDP schätzt

421 diese Besonderheit, solange sie zu einem kreativen Wettbewerb der Kommunen führt
422 und nicht in Blockaden mündet.

423 Im Bereich der freiwilligen Aufgaben hat der Verband Region Stuttgart verschiedene
424 Netzwerke wie RegioMarketing, Kulturregion, Sportregion, Metropolregion und die
425 Hochschulregion ins Leben gerufen. Diese Netzwerke können nützlich sein, wenn sie
426 Kräfte bündeln und einen regionalen Mehrwert schaffen. Da für die Finanzierung dieser
427 Netzwerke öffentliche Mittel verwendet werden, fordert die FDP den Mehrwert für die
428 Region zu belegen.

429
430 Die FDP steht der Metropolregion Stuttgart positiv gegenüber, weil sie es ermöglicht,
431 dass die Region Stuttgart europäisch und global wahrgenommen wird. Durch die
432 Kooperation der Regionalverbände Heilbronn-Franken, Neckar-Alb, Nordschwarzwald
433 und Ostwürttemberg mit dem Verband Region Stuttgart unter der Marke Metropolregion
434 Stuttgart kann eine zusätzliche international wahrnehmbare Größe geschaffen werden,
435 die mit dem Namen Stuttgart verbunden ist. Gleichzeitig ergeben sich lokale Vorteile.
436 Die FDP fordert regionale Aktivitäten wie das Metropolticket zur günstigen Nutzung der
437 verschiedenen Verkehrsverbände auszubauen und die freiwillige Vernetzung der
438 Regionen zu verstärken.

439
440 Die Finanzierung der Region durch die Verbands- und die Verkehrsumlage ist aus Sicht
441 der FDP ein Geburtsfehler der Region. Sie sorgt für ständige Spannungen im Verhältnis
442 Kommunen und Region. Deswegen ist das Modell der Umverteilung von Mitteln per
443 Umlage von den Kommunen zur Region durch eine klare, durchschaubare und planbare
444 Finanzierung über einen Anteil der Region Stuttgart an den Kommunen im Land
445 zufließenden Steuermitteln zu ersetzen.

446

447 **Regionalwahl: 26. Mai 2019**

448 Am 26. Mai 2019 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Region Stuttgart zum
449 sechsten Mal direkt eine Regionalversammlung. In den 25 Jahren ihres Bestehens hat
450 die FDP die Region Stuttgart konstruktiv-kritisch begleitet.

451
452 Kritisch, weil die Vorstellung einer bürgerlich-liberalen Gesellschaft dem Prinzip der
453 Subsidiarität verpflichtet ist. Das heißt, diese Gesellschaft hat das Ziel, dass Aufgaben,
454 die vor Ort von den Städten und Gemeinden sowie den Landkreisen effektiv und
455 bürgernah erledigt werden können, auch von diesen erledigt werden. Allen
456 Bestrebungen, die Kompetenzen der Region auf Kosten einer funktionierenden
457 kommunalen Ebene auszuweiten und zentralistische Elemente bis hin zum lokalen
458 Großkreis in den politischen Prozess einzuführen, wird die FDP entgegentreten.

459

460 Konstruktiv beteiligen wir uns an der Entwicklung der Region, weil es Aufgaben wie den
461 S-Bahn-Betrieb gibt, die einen hohen Koordinierungsbedarf über die Kommunen hinaus
462 haben, für die aber nicht das Land zuständig sein sollte. Hier ist die Region die richtige
463 Ebene. Die FDP unterstützt den Verband Region Stuttgart, wenn er den Kommunen die
464 notwendigen Entscheidungsspielräume lässt, unsere erfolgreiche Wirtschaftsregion

465 vorantreibt, die Effizienz und Transparenz von Abläufen steigert, die Energiewende
466 koordiniert und die Landschaft schützt und entwickelt. Die FDP widersetzt sich allen
467 Versuchen, Kompetenzen von den Kommunen abzuziehen und auf die Region zu
468 verlagern, um Schritt für Schritt die Landkreise zugunsten eines Regionalkreises
469 aufzulösen. Die FDP tritt für einen sehr verantwortlichen Umgang mit den
470 Haushaltsmitteln des Verbandes ein. Schließlich finanziert sich der Verband noch aus
471 Umlagen. Das heißt, die Kosten werden auf Gemeinden, Städte und Kreise umgelegt.
472 Da sich die Kommunen aus den Steuereinnahmen finanzieren, die ihnen aus den
473 Gewerbesteuern, den Einkommenssteueranteilen ihrer Bürgerinnen und Bürger und den
474 Zuweisungen aus anderen Steuerarten wie der Umsatzsteuer erwachsen, bezahlen am
475 Ende die Bürgerinnen und Bürger die Region. Deswegen müssen alle Aktivitäten und
476 Leistungen der Region in deren Augen angemessen und für diese von Nutzen sein.

477
478 Vor diesem Hintergrund bedauert die FDP, dass sich bei einer durch die Region in
479 Auftrag gegebenen Bürgerumfrage herausgestellt hat, dass nur 46 Prozent der
480 Bürgerinnen und Bürger die Region Stuttgart schon etwas vom Verband gehört haben.
481 Dies sehen wir als eine Herausforderung an: Die regionale Politik muss durch
482 kompetente Diskussion und verantwortungsbewusste Entscheidungen die positive
483 Wahrnehmung der Region bei den Bürgerinnen und Bürgern verstärken. Die stärkere
484 Einbindung der Bürgerschaft im Sinne der umfassenden Beteiligung aller in einer
485 demokratischen Bürgergesellschaft gehört deshalb zu den Hauptaufgaben für die
486 nächsten fünf Jahre Arbeit in der Regionalversammlung. Dazu gehört künftig auch ein
487 bürgernäheres Wahlrecht zur Verbandsversammlung: Auf den Listen müssen auch
488 Personen gewählt werden können. Auch muss die Internet-Übertragung von Sitzungen
489 der Regionalversammlung und ihrer Ausschüsse künftig zum Standard werden, um den
490 Bürgerkontakt zu verbessern.

491
492 vorgelegt dem FDP-Bezirksparteitag am 16. März 2019 in Korntal-Münchingen.